

Gottfried Uber, Archshofen 22 T.: 07933/203386 97993 Creglingen, den 12.4.11.

Herrn  
Rasim  
Obere Gasse 2  
Krailshausen

74575 Schrozberg  
-----

Lieber Herr Rasim!

Es war schön am vergangenen Sonntag von Ihnen die Kirche in Krailshausen erklärt zu bekommen. Nach dem Gottesdienst habe ich den Schlussstein im Kreuzgewölbe des Chores fotografiert und mir einige Gedanken zur Inschrift gemacht. Nun, ich will nicht behaupten, dass ich die richtige Antwort gefunden habe, aber es tut sich vermutlich eine Möglichkeit auf.

Die Kirche ist ja eine romanische Martinskirche, wie sie sagten. Als Martinskirche weist sie zurück auf die Merowingerzeit, als die Franken hier her kamen. Das war zwischen 531 und 744. 744 ist die Zahl der Gründung des Bistums Würzburg. Damals hat der Hausmeier der Merowinger, Karlmann, 25 Königskirchen gestiftet, damit das Bistum Würzburg entstehen konnte. Dann wechselte die Königsherrschaft der Franken von den Merowingern auf die Karolinger. Das bedeutet, dass Ihre Martinskirche eine Vorgängerkirche gehabt haben muss, die vermutlich in der 1. Hälfte des 8. Jahrhunderts also spätestens um 720 herum geweiht worden war. Die heutige Kirche ist im romanischen Baustil errichtet. Diesen Baustil gab es erst zwischen 1000 und 1200. Also muss es sich um einen zweiten Bau handeln.

Nun aber zum Schlussstein. Die Franken waren Katholiken, die die Arianer hier im Lande vertrieben haben. Die Katholiken waren fanatische Verfechter der Dreieinigkeitslehre. Mit dem Spruch: „In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti“ (Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes) kämpften sie gegen die Arianer und Heiden hier im Lande. Der Christuskopf auf dem Schlussstein trägt ein Kreuz im Nimbus. Dieses Kreuz im Nimbus Christi, war damals weit verbreitet und bedeutet die Dreieinigkeit.

Bei der fränkischen Landnahme wurden die Kirchen an arianischen und heidnischen Gebetsstätten errichtet. Das Zeichen der Dreieinigkeit war der Herrschaftsanspruch der katholischen Franken über diesen Gebetsplatz. Das bedeutet, dass das Spruchband unter dem Christuskopf vermutlich ursprünglich in Abkürzung die drei Worte enthielt + PAT + FIL \* SPI SAN +.

Durch Übermalungen bei Renovierungsarbeiten wären dann zwei Kreuze im Schriftband verloren gegangen, die sich aber leicht rekonstruieren lassen. Es soll einen Versuch wert sein, diese Kreuze wieder einzusetzen. Siehe nächste Seite.

Mit freundlichen Grüßen

*GU* / *Uber*



die beiden rekonstruierten Kreuze